

Ein Fingerring mit Rattenschädel

Basel. Die Schauspielerin Nina Iseli (47) gestaltet Schmuck aus Tierknochen



Schmucke Tierchen. Mit morbiden Vorlieben hätten ihre Schmuckstücke nichts zu tun, sagt Schauspielerin Nina Iseli. Foto Mischa Christen

KRISTIN KRANENBERG

Mit ihren Schmuck-Kreationen, in denen sie Skeletteile von Nagetieren verarbeitet, wagt sich Nina Iseli in eine Tabuzone vor.

Kieferstücke und Fussgelenke in Miniaturgrösse: Nina Iseli (47) kennt sich mit Mäuse- und Rattenknochen bestens aus. Die Schauspielerin, Tochter des Schweizer Kunstmalers Rolf Iseli, stellt nebenberuflich Schmuck her und verwendet dabei Skeletteile von Nagetieren. Aus versilberten Unterschenkelchen werden verspielte Ohrhänger; auf einem robusten Fingerring prunkt ein in durchsichtiges Kunstharz gegossener Rattenschädel; ein Medaillon umfasst ein Detail eines Bildes von Arnold Böcklin, kunstvoll umrahmt von winzigen Schulterblättern.

So wie ein Gold- oder Silberschmied das Edelmetall liebt, ist auch Iseli fasziniert vom Material, mit dem sie arbeitet. Zum Beispiel von den Wirbeln eines Mäuschens, die an der Stelle, wo sie allmählich in den Schwanz übergehen, immer feiner werden. «Warum diese Schönheit der Knochen, die auch für Unvergänglichkeit stehen, nicht in Schmuck zum Ausdruck bringen?», fragt sich Iseli. «Aus dem Tod entsteht etwas Neues. Mir gefällt die Transformation.»

«RIESENTABU». Die gebürtige Bernerin, die seit 2003 in Basel wohnt, weiss, dass ihre Kreationen auch auf Ablehnung stossen: «Was ich mache, ist mit einem Riesentabu verbunden.» Denn in der heutigen Gesellschaft, in der das Streben nach einem jugendlichen Aussehen fast als das oberste Gebot erscheine, setze man sich ungern mit dem Tod auseinander.

Die Schmuckgestalterin, die in Zukunft auch Knöpfe für Kleidung kreieren möchte, brachte sich das ganze Handwerk selbst bei: vom Löten der Silberteile bis zum Polieren des Kunstharzes. Einzelne Stücke aus ihrer Kollektion hat Iseli schon verkauft, die Preise liegen zwischen 250 und 800 Franken. In der gläsernen Schauvitrine, die in ihrer

Kleinbasler Wohnung aufgestellt ist, befinden sich noch die Fingerringe, die Iseli als Jugendliche für sich selbst entworfen hat. Damals arbeitete sie noch nicht mit Knochen, sondern befestigte zum Beispiel Spieltierchen aus Plastik an Scherengriffen.

Als 12-Jährige durfte Iseli im Burgund, wo ihre Familie über ein Feriendomizil verfügte, an einer archäologischen Ausgrabung teilnehmen. Ihre Faszination für die Überreste längst verstorbener Lebewesen dürfte bei dieser Gelegenheit entstanden sein, sagt sie rückblickend. Spätere Streifzüge durch die Natur führten im Lauf der Jahre zu einer bunten Sammlung an teils recht voluminösen Trophäen. So liegt unter ihrem Arbeitstisch das ganze Becken eines Schafes.

RELIQUIENSCHREINE. Auch Objekte, die Gebeine zeigen – zum Beispiel Amulette oder Reliquienschreine in alten Kirchenkatakomben – wecken Iselis besonderes Interesse. Mit morbiden Vorlieben habe das alles aber nichts zu tun, betont sie. Vielmehr spüre sie in sich einen gewissen Hang zur Mystik. «Ich bin eine lebensbejahende Frau. Knochen haben auf mich eine ähnliche Wirkung wie auf andere ein Kraftort.»

Woher stammen aber die Mäuse- und Rattenknochen für den Schmuck? Iseli schmunzelt: «Das bleibt ein Betriebsgeheimnis.» Das einsame Tüfteln zuhause biete ihr übrigens einen guten Ausgleich zu den freiberuflichen Einsätzen auf der Bühne. Die gelernte Schauspielerin ist auch in Schweizer Filmen zu sehen, so machte sie vor zwei Jahren bei der Erfolgsproduktion «Die Herbstzeitlosen» mit. Weiter setzt Iseli, Mutter einer 19-jährigen Tochter, ihr schauspielerisches Können in Ausbildungsstätten des Gesundheitswesens ein. Dort spielt sie den Studierenden etwa eine «Patientin» vor oder unterrichtet angehende Pflegefachfrauen in Sachen Körpersprache.

Auskünfte zu ihrem Schmuck gibt Nina Iseli über: nina_iseli@hotmail.com

aufmacher

Modische Wohlfühl-Oase



Von Lederartikeln bis hin zu Parfums.

Wo: Marktplatz 34, Basel
Was: Uhren, Schmuck, Schreibgeräte, Lederartikel, Accessoires und Parfums.
Wer: Silvia Vuillemin
Warum: «Eine wunderschöne Boutique an zentraler Lage mit qualitativ hoch stehenden Artikeln und zuvorkommender Bedienung – bei uns soll sich der Kunde wohl fühlen.»
Wann: Mo–Fr 09.30–18.30 Uhr, Sa 9.30–17 Uhr

> www.montblanc.com

> Schicken Sie Informationen über Eröffnungen und Neueröffnungen an aufmacher@baz.ch oder per Post an Basler Zeitung, Schauplatz, Aeschenplatz 7, 4002 Basel.

WAS LÄUFT WO?

Eintauchen in den Zirkus

BASEL. Heute feiert das Zirkus-Programm «Eintauchen... Monti 2008» auf der Rosentalanlage Premiere. Barsch und Egli – zwei leidenschaftliche Angler – geraten auf der Suche nach ihrem verschwundenen Fisch unverhofft in den Circus Monti. Die Artistentruppe führt die beiden Störenfriede an der Nase herum und macht sie zum Teil eines Spektakels voller Artistik, Schalk und Poesie. Vorstellungsbeginn: 20.15 Uhr. Vorverkauf Tel. 056 622 11 22. Aufführungen vom 15. bis 24. August. Genaue Aufführungszeiten unter:

> www.circus-monti.ch

Orgelspiel am Abend

BASEL. Beim freitäglichen Orgelspiel zum Feierabend in der Leonhardskirche spielt heute von 18.15 bis 18.45 Uhr Susanne Doll ein spezielles Programm zu «Em Bebbi sy Jazz». Eintritt frei, Kollekte.

> www.erk-bs.ch

Jazz mit «Smooth Groove»

BASEL. Im Rahmen von «Em Bebbi sy Jazz» spielt heute auf der Kohlenbergterrasse die Jazzformation Smooth Groove. Organisiert wird das Konzert vom Faschnachtsverein «De Breesmeli Chaise». Beginn ist 19 Uhr.

> www.breesmeli-chaise.ch

Benefizkonzert mit Bach

ARLESHEIM. Heute Abend findet ein Benefizkonzert zugunsten des «Hospizes im Park», einer Klinik für Palliativmedizin, statt. Die Sängerin Anne Schmid, das Ensemble London Baroque und Schweizer Barockmusiker spielen von J.S. Bach zwei Kantaten sowie ein Concerto für Oboe d'Amore, Streicher und Basso Continuo. Vorverkauf bei Musik Wyler, Schneidergasse 24 in Basel, Tel. 061 261 9025. Das Konzert beginnt um 20 Uhr in der Reformierten Kirche Arlesheim, Stollenrain 20a. Eintritt 40 Franken, Studenten 20 Franken.

Riverstreet-Jazzband

ALLSCHWIL. Am Samstag findet von 11–15 Uhr ein Jazzkonzert mit der Riverstreet-Jazzband im Hof des Landhus, Baslerstrasse 4, statt. Der Eintritt ist frei. Informationen unter Tel. 061 301 8540.

Kunstraum Sissach

SISSACH. Im Kunstraum «Untere Fabrik», Allmendweg 35, stellen ab heute neun Künstlerinnen und Künstler aus der Nordwestschweiz ihre Werke aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Installation und Kalligrafie aus. Um 18.30 Uhr gibt der Architekt Robert Häfelfinger eine Einführung in die Ausstellung. Die Vernissage beginnt um 17 Uhr.

> www.kunstraum2008sissach.ch

Basler Zeitung

National-Zeitung und Basler Nachrichten AG

Chefredaktion. Matthias Geering, Chefredaktor – Urs Buess, stv. Chefredaktor – Roland Harisberger, Leiter Produktion – Jürg Lehmann, Blattmacher
Erweiterte Redaktionsleitung. Michael Adams, Gestaltung – Annette Goebel, Wochenende/Spezialseiten – Christoph Heim, Kulturmagazin – Willi Herzog, International – Patrick Marcolli, Stadt – Christian Mensch, Recherche – Marcel Rohr, Sport – Jochen Schmid, Newsteam – René Solberger, Wirtschaft – David Thommen, Land – Benedikt Vogel, Schweiz
bzm.online.ag. Manfred Messmer, Geschäftsführer (mes) – Leitung: Andrea Müller (ccm)
Herausgeber. Matthias Hagemann
Leiter Verlage. Roland Steffen
Leiter Lesermarkt. Markus Jörin
Leiter Werbemarkt. Harry Zaugg
Leiter Vertrieb. Markus Jörin
Abonnementspreise. Basler Zeitung (inkl. 2.4% MWST): 3 Monate Fr. 93.50, 6 Monate Fr. 178.–, 12 Monate Fr. 347.– (Ausland auf Anfrage), Zuschlag für TV-Star Fr. 83.– pro Jahr
Abonnements- und Zustelldienst. Tel. 061 639 13 13, Fax 061 639 12 82, abo@baz.ch, www.baz.ch/abo
Basler Zeitung Medien. Liste namhafter Beteiligungen im Impressum vom Samstag und auf www.baz.ch
Redaktion. Aeschenplatz 7, Postfach, 4002 Basel
 Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 15 82
redaktion@baz.ch / vorname.name@baz.ch
Verlag. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
 Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 19 59, verlag@baz.ch
Druckerei. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
Besch am Aeschenplatz. Aeschenplatz 7, 4002 Basel
 Tel. 061 639 12 18, Fax 061 639 12 19
 Schalter für Inserate und Tickets:
Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr
Büro Liestal. Basler Zeitung
 Kasernenstrasse 16, 4410 Liestal
 Redaktion Tel. 061 927 13 33, Fax 061 921 28 48
 Inserate Tel. 061 927 13 45, Fax 061 921 28 48
Büro Rheinfelden. Basler Zeitung, Postfach, 4310 Rheinfelden, Redaktion Tel. 061 831 73 73
Büro Laufen. Basler Zeitung, Postfach, 4245 Kleinlützel
 Redaktion Tel. 061 761 76 70, Fax 061 761 76 75
Inserate. Basler Zeitung Medien Werbe AG, Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
 Tel. 061 639 10 50, Fax 061 639 10 20
info@bzmwerbeag.ch, www.baz.ch
Anzeigenleitung. Alexandra Heiniger
Reservierungen/Tech. Koordination. Reto Kyburz
 Annoncenpreis Basler Zeitung: s/w Fr. 2.75, farbig Fr. 4.25
 Basler Zeitung BL Mono (Freitag): s/w Fr. 0.96, farbig Fr. 1.50
 Basler Zeitung Gesamtausgabe (Freitag): s/w Fr. 3.96, farbig Fr. 5.75
 ImmoFANT: Fr. 3.69, StellerFANT: Fr. 4.84 (mm-Basispreis, zzgl. MwSt.)
 Todesanzeigen Sa/So: Fax +41 (0) 61 639 15 63
 Ein Mitglied des METROPOOL

«Ich wurde als Primus verprügelt»

Roger Morger (55) beantwortet die Fragen der Leserinnen und Leser

AUSWAHL: NICOLE STOCKER

Der Rektor des Gymnasiums Leonhard über Streiche, eine vierjährige Gymnasialzeit und Privatschulen.

Gewinnerfrage: Was sind heute die Probleme in der Beziehung Lehrer-Schüler verglichen mit den Siebzigerjahren? (Hanspeter Schmutz)

ROGER MORGER: Sie ist ein gewichtiger Teil der Schulkultur geworden. Allgemein hat sich eine neue Balance herausgebildet. Die Schülerinnen und Schüler stehen heute ihre ganze Schulzeit hindurch im Dialog mit einer Betreuungslehrperson, was die Fähigkeit zur Selbstreflexion fördert. Sie erheben selbstbewusst Einspruch, wenn ihnen etwas aufstösst, wofür – zumindest an unserer Schule – Formen der konstruktiven Mitwirkung zur Verfügung stehen wie etwa das «Forum», das Parlament. Zudem stiften Unterrichtsgefässe wie die Projektarbeit mehr gemeinsame Gespräche zur Erzielung von Übereinkünften. Lösungsansätze für klimatische Probleme bieten schuleigene Beratungen oder die Klassenstunde.

Waren Sie ein guter Schüler und haben Sie Streiche gespielt? (Ruth Gröflin)
 Ich muss ein doppeltes Geständnis ablegen: Ich war ein schlechter

DAS WOCHENGESPRÄCH als e-mail-interview



von: roger morger
 an: basler zeitung
 betreff: lernfabrik

Schüler in Mathe und Physik, aber ein guter in Deutsch, Geschichte und Fremdsprachen. Und: ja, Streiche habe ich mitgespielt. Meine RG-Klasse war mal in der Holbein-Dépendence ausquartiert, und dort haben wir eine Vertretung ausgespart. Zeitweise war «schelle» angesagt, und nachdem ich in der Primar als Kleinster und Primus verprügelt worden war, habe ich mich nicht als Outsider dagegengestellt. Sind Sie froh, dass die dreijährige Gymzeit nun vom Tisch ist? (Paul Graf)
 Ja, darüber bin ich erleichtert. Ein bloss dreijähriges Gymnasium hätte

den Selektionsdruck in der Sekundarstufe I verstärkt und die Anforderungen gemäss Maturitätsreglement nur schwer einlösen können. Die Gefahr wäre gestiegen, dass es vis-à-vis der universitären Zulassungsforderungen zur Lernfabrik verkommen wäre und private Bildungsanbieter mit teuren Angeboten den «alten» Standard offeriert hätten – schlecht für die Chancengerechtigkeit.

Beklagen sich Ihre Kinder manchmal auch über die Lehrer? (Heidi Müller)

Meine zwei erwachsenen Söhne gingen teilweise in Basel, teilweise in Hessen zur Schule. Hier wie dort haben sie Gutes, z.T. aber auch Hanebüchernes aus dem Unterricht berichtet. Ich konnte nicht viel tun.

Viele Lehrer schicken ihre Kinder auf die Privatschule. Wie stehen Sie dazu? (Urs Müller)

Einige Privatschulen leisten in Nischen Wertvolles, auf das auch wir manchmal schielen. Insgesamt aber sind wohl wenige in so hohem Masse engagiert für eine permanente und umfassende Qualitätsentwicklung wie unsere Staatsschulen. Ich jedenfalls werde meine zwei kleinen Töchter mit grosser Zuversicht auf die staatliche Schullaufbahn schicken.